

## **Das wöchentliche GMG-Bulletin**

17. September 2022, #1025

### **Neale spricht über "Richtig" und "Falsch"**

Meine lieben Freunde,

eines der umstrittensten Konzepte in den Botschaften von GmG ist die Vorstellung, dass es in Gottes Universum kein absolutes Richtig und kein absolutes Falsch gibt.

Für den menschlichen Verstand ist das schwer zu akzeptieren. Wenn es kein absolutes Richtig gibt, wie können wir dann wissen, wann wir uns auf dem Weg zu Gott befinden? Woran sollen wir unseren Fortschritt messen? Woher sollen wir wissen, wie wir in einer bestimmten Situation handeln sollen? Wie sollen wir unsere Gesetze schaffen? Was sollen unsere Werte sein? Und wie sollen wir die Verhängung von Strafen rechtfertigen?

Die Schwierigkeit, die manche Menschen mit der Botschaft "kein Richtig oder Falsch" in GmG haben, besteht darin, dass sie davon ausgehen, dass das Buch besagt, dass wir "Richtig" und "Falsch" aus unseren Handlungsweisen eliminieren müssen, und sie sehen nicht, wie wir auf diese Weise zu einer geordneten Gesellschaft gelangen können.

Was die erste Annahme angeht, liegen sie falsch. Mit der zweiten haben sie Recht. Bei unserem derzeitigen Entwicklungsstand als Spezies können wir keine geordnete Gesellschaft haben, wenn wir unsere Vorstellungen von "richtig" und "falsch" aufgeben.

Doch die GmG-Trilogie fordert uns nicht dazu auf. Sie deutet nicht einmal an, dass dies eine gute Sache für uns wäre. Im Gegenteil, sie tut genau das Gegenteil. Sie schlägt vor, dass wir an unseren Werten festhalten, solange wir sehen, dass sie uns dienen.

Das ist der springende Punkt. Werte sind nur so lange Werte, wie sie auch wertvoll sind. Das heißt, dass sie einen Wert haben können. Früher hielten wir es für wertvoll, in diesem Land Hexen auf dem Scheiterhaufen zu verbrennen, und das taten wir auch. Seitdem haben sich unsere Werte geändert, und wir tun das nicht mehr. Wir mögen vielleicht Ärzte in Abtreibungskliniken erschießen und Mörder auf den elektrischen Stuhl bringen, aber wir verbrennen keine Hexen mehr. Man kann also davon ausgehen, dass unsere Gesellschaft einen Schritt nach vorne gemacht hat.

Im Dialog heißt es, dass "jede Handlung ein Akt der Selbstbestimmung" ist. Gerade durch unsere Entscheidungen darüber, was wir derzeit als "richtig" und "falsch" bezeichnen, definieren wir uns als Individuen und als Gesellschaft.

Die Aussage von GmG, dass es "so etwas wie richtig und falsch nicht gibt", ist also kein Argument dafür, unsere derzeitigen Vorstellungen darüber, was richtig oder falsch ist, aufzugeben. Es ist ein Argument dafür, sich klar zu machen, dass unsere Vorstellungen genau das sind: unsere Vorstellungen. Sie repräsentieren unsere aktuellen Ansichten über die Dinge.

Das hat nichts mit der objektiven Realität zu tun. Mit anderen Worten: Es wäre unrichtig zu behaupten, dass wir diese Werte zu unseren Werten machen sollten, weil es Gottes Werte sind.

Gott hat keine Werte. In dem Sinne, dass Gott eine Handlungsweise für "richtig" und eine andere für "falsch" hielte, hat Gott keine Werte. Er hat keine Präferenz in dieser Angelegenheit. Sie sitzt nicht zu Gericht und sagt: "Du hast dies getan, und ich wollte, dass du das tust, also musst du jetzt bestraft werden."

Wiederholt macht GmG die Aussage, dass "dein Wille für dich Gottes Wille für dich ist". Das ist für viele Menschen schwer zu akzeptieren. Es bedeutet im wahrsten Sinne des Wortes, dass du tun darfst, was du willst, ohne dass der Herr dir Vorwürfe macht.

Um der Botschaft "Es gibt kein richtig und falsch" einen Sinn zu geben, müssen wir aufhören, andere mit Gewalt (wirtschaftlich, geistig, körperlich oder emotional) dazu zu bringen, unsere Sicht der Dinge zu akzeptieren und anzunehmen.

Was uns erlaubt, nun solche Gewalt anzuwenden und dies ungestraft zu tun, ist der Gedanke, dass "das Recht auf unserer Seite ist" und dass wir deshalb alles tun dürfen, um andere davon zu überzeugen.

Wir sollten uns über eines im Klaren sein, sonst wird auch diese Diskussion in Missverständnissen versinken. Der Grund, keine Gewalt anzuwenden, ist nicht, dass Gewalt "falsch" ist. Der Grund dafür, keine Gewalt anzuwenden, ist, dass sie nicht funktioniert. Krieg funktioniert nicht. Kämpfen und Töten funktionieren nicht. Wirtschaftliche Erpressung funktioniert nicht. Nicht für eine Gesellschaft, die sagt, sie wolle in Frieden und Harmonie leben.

GmG, Buch 3 weist darauf hin, dass hochentwickelte Wesen (HEWs), die in fortgeschrittenen Zivilisationen leben, sich in zweierlei Hinsicht von den Menschen unterscheiden. Erstens beobachten sie, was so ist, und zweitens tun sie, was funktioniert. Unter den meisten Menschen ist es nicht üblich, zu beobachten, was ist, und die Wahrheit darüber zu sagen, und noch seltener, das zu tun, was funktioniert.

Der Punkt ist, dass HEWs kein Wertesystem haben, das auf künstlichen Konzepten wie "richtig" und "falsch" basiert, sondern darauf, was für ihre Gesundheit, ihr Wohlergehen und ihr Glück "funktioniert" und was "nicht funktioniert".

Wenn wir eine solche Faustregel hier anwenden würden, würde sich alles über Nacht verändern.

Liebe und Umarmungen,

Neale

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Neale', written in a cursive style.

**Die Übersetzung des Textes ins Deutsche hat Heinz durchgeführt. Danke.**

**Humanity's Team Deutschland**